Nummer 254 — Halle, Montag, den 29. Oktober 1923 — 58. Jahrgang
Straßenverkauf: 1,5 Milliarden

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist freibleibend. Postbezugspreis: Grundzahl 700000 Mk. mal Schlüsselzahl (z. Zt. 3000). Bezugsfestsetzungen sind stets nur bis Freitags für die kommende Woche zulässig. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags.

Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Preise sind freibleibend. Verlagshaus: Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Saalesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle a. S.

Durchgreifende Maßnahmen gegen Sachsen.

Schluß mit Zeigner!

Ein Regierungskommissar für Sachsen bestellt.

Berlin, 28. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt: Nachdem die der sächsischen Regierung angehörigen kommunistischen Mitglieder in Aufrufen zu Gewalttätigkeiten und zur Bewaffnung gegen die Reichsregierung aufgereizt haben, hat der Reichskanzler den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Zeigner aufgefordert, den Rücktritt der derzeitigen sächsischen Landesregierung herbeizuführen, da die Reichsregierung die gegenwärtige sächsische Regierung nicht mehr als Landesregierung im Sinne der Reichsverfassung anerkenne. Der Reichskanzler hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß er die Antwort des sächsischen Ministerpräsidenten im Laufe des heutigen Tages erwarte, und hat von den Maßnahmen Kenntnis gegeben, die die Reichsregierung im Falle einer Ablehnung dieser Aufforderung sofort ergreifen werde.

Die Regierung Zeigner hat am Sonnabend bis spät in die Nacht über die Aufforderung der Reichsregierung beraten. Sie ist, wie von ihr nicht anders zu erwarten war, zu einer Ablehnung gekommen. Die sächsische Staatskanzlei teilt darüber mit:

„Die sächsische Regierung lehnt das Ansinnen des Reichskanzlers, zurückzutreten, entschieden ab. Ein politischer Anlaß dazu liegt nicht vor und rechtlich ist das Verlangen der Reichsregierung nach der Reichsverfassung unzulässig. Nur der sächsische Landtag ist legitimiert, die Regierung Sachsens abzuberufen. Solange dies nicht geschieht, wird die sächsische Regierung auf ihrem Posten ausharren. Sie wird aber alsbald im Landtag eine Entscheidung hierüber herbeiführen."

Zu dieser Entschließung der sächsischen Regierung wird halbamtlich in Berlin bemerkt: „Der Reichspräsident hat durch eine gestern erlassene Verordnung den Reichskanzler ermächtigt, die sächsische Regierung und notfalls andere sächsische Behörden abzusetzen. Der Reichskanzler wird auf Grund dieser Ermächtigung, nachdem nunmehr die Entscheidung der sächsischen Regierung gefallen ist, sofort einen Reichskommissar für den Freistaat Sachsen bestellen."

*

Ueber die Haltung der Sozialdemokratie erfahren wir: Für den weiteren Verlauf der Dinge dürfte die Haltung der Sozialdemokratischen Partei von entscheidender Bedeutung sein. Ein Berliner Sensationsblatt meldet, die Sozialdemokratie werde die Exekutive in Sachsen zum Anlaß einer Kündigung der Regierungskoalition nehmen. Nach anderen Meldungen, die vertrauenswürdiger sind, dürften die letzten Vorgänge zu einer scharfen Auseinandersetzung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei führen. Zeigner werde in den weitesten Kreisen der Partei abgelehnt. Maßgeoende Parteiführer seien gestern in Dresden gewesen, um die sächsische Partei im Sinne der Berliner Parteileitung und der sozialistischen Regierungsmitglieder zu beeinflussen. Eine Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie sei nicht ausgeschlossen. Es ist nicht zweifelhaft, daß der linke Flügel der Sozialdemokratie versuchen wird, eine neue Krisis der Regierung Stresemann heraufzubeschwören, zumal man dort wegen des Vorgehens der Reichsregierung gegen Bayern der Meinung ist, dieser Konflikt habe sich so verschärft, daß er noch ernstere Formen als bisher annehmen dürfte.

* * *

Dr. Heinze Reichskommissar in Sachsen.

Der sächsische Landtag bis auf weiteres vertagt.

Dresden, 29. Oktober. Wie das Wehrkreiskommando IV mitteilt, hat der Reichskanzler den Minister a. D. Heinze zum Reichskommissar für Sachsen ernannt.

*

Dresden, 29. Oktober. Das Wehrkreiskommando IV erläßt folgende Bekanntmachung vom 29. Oktober: In Ausübung der vollziehenden Gewalt verordne ich: Bis zur Einberufung des Landtages durch den vom Herrn Reichskanzler ernannten Reichskommissar findet ein Zusammentritt des Landtages nicht statt. Der Militärbefehlshaber gez. Müller, Generalleutnant.

Schwindel kommunistischer Minister.

Mit welch unglaublichen Mitteln die beiden kommunistischen Minister in Sachsen arbeiten, beleuchtet folgende Tatsache: Der kommunistische Finanzminister Böttcher teilte vor kurzem mit großer Emphase mit, daß Rußland der notleidenden sächsischen Arbeiterschaft 50000 Zentner Brotgetreide zur Verfügung gestellt habe. Am Freitag mußte er sich im sächsischen Landtage den Vorwurf der Unwahrheit gefallen lassen; denn dieses Getreide stammt aus sächsischen Beständen und die Sächsische Staatsbank hat dazu die nötigen Kredite zur Verfügung stellen müssen. In seiner Verlegenheit redete sich Herr Böttcher dann damit heraus, daß von Rußland das Geld kommen werde, und daß die Bestände aus russischem Getreide aufgefüllt werden sollten.

*

Der Ministerialdirektor im Finanzministerium Dr. Hedrich ist zurückgetreten, weil er die Handlungen des kommunistischen Finanzministers Böttcher nicht zu decken vermag. Die markantesten Ursachen seines Rücktritts sind u. a. folgende: Finanzminister Böttcher hat vier befreundete Parteigenossen unter Umgehung des Etatsrechtes und der Beamtenabbaubestrebungen zu Oberregierungsräten usw. ernannt und sie im Finanzministerium als Hilfsarbeiter eingeführt, obwohl weder Stellen noch Arbeit für die Leute vorhanden sind. Ein weiterer Parteigenosse von Böttcher ist von ihm zum „Privatsekretär" ernannt worden. Auch diese Stelle ist im Etat nicht vorgesehen. Schließlich ist auch festzustellen, daß er für Erwerbslosenzwecke und für Zwecke der staatlichen verbenden Betriebe vom Reich überwiesene 800 Billionen Mark nur für die Erwerbslosenfürsorge und Sozialrenten verwendet hat, ohne die vorgesehenen Summen für die staatlichen Betriebe, die dadurch in die schwierigste Finanzlage gekommen sind, abzuzweigen.

Eine Note an Bayern.

Aufforderung zur Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Befehlsgewalt.

Berlin, 28. Oktober. Im Verfolg der am 24. Oktober von der Konferenz der Ministerpräsidenten und Gesandten der Länder gefaßten Entschließung hat die Reichsregierung an die bayerische Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, die verfassungsmäßige Befehlsgewalt im bayerischen Teil der Reichswehr in kürzester Zeit wiederherzustellen.

*

Die Note der Reichsregierung ist in München noch nicht eingetroffen. Die bayerische Regierung weiß jedoch von ihrem Abgange. Nach ihrem Eintreffen wird Montag sofort ein Ministerrat zusammenberufen. Es scheint nicht, daß die Regierung von vornherein eine ablehnende Stellung einnimmt, sondern die Stellungnahme soll, wie es heißt, von dem Wortlaut der Note abhängen.

* * *

Falsche Wege.

Die Auseinandersetzungen zwischen Berlin und München.

Berlin, 27. Oktober. Halbamtlich wird mitgeteilt: In der Sitzung der Ministerpräsidenten ist der einmütige Wunsch der deutschen Länder zum Ausdruck gekommen, den Konflikt zwischen dem Reich und Bayern zu beseitigen. Der bayerische Gesandte, Herr v. Preger, hat in Vertretung der bayerischen Staatsregierung bei diesen Verhandlungen wiederholt zu erkennen gegeben, daß der bayerischen Staatsregierung daran gelegen sei, einen annehmbaren Weg zu finden, um diesen von ihr bedauerten Konflikt zu lösen. Der Reichskanzler hat sich dieser Erklärung angeschlossen und den Dank der Reichsregierung dafür zum Ausdruck gebracht, daß die Länder sich bemühten, einen Weg für diese Lösung zu finden. Nun erläßt der bayerische Generalstaatskommissar v. Kahr eine Erklärung, wonach er es ablehnt, mit der derzeitigen Reichsregierung in Verhandlungen einzutreten. Diese Erklärung ist an sich praktisch belanglos, denn die Vertretung Bayerns liegt in den Händen der bayerischen Staatsregierung.

Um so unverantwortlicher ist es, wenn Herr v. Kahr sich dem Wunsche der Reichsregierung, dem einmütigen Wunsche der Länder und dem durch den bayerischen Gesandten ausgesprochenen Wunsch der bayerischen Staatsregierung, die Reichseinheit zu sichern, durch sein Verhalten faktisch widersetzt. Das tut der bayerische Generalstaatskommissar in einer Zeit, in der die bayerische Pfalz in Gefahr ist, in französische Abhängigkeit zu geraten, in der Rhein und Ruhr von den französischen Vernichtungswillen bedroht sind, wie kaum je zuvor, in der Hunger im Innern und Vergewaltigung von außen uns bedroht, und in der die Reichseinheit notwendiger ist als je. Sein Verhalten ist eine Anmaßung, die in seiner Stellung keine Begründung findet und die die Reichsregierung zurückweist.

Zu dieser halbamtlichen Auslassung läßt der Generalstaatskommissar Dr. von Kahr erklären, daß er es nicht als seine Aufgabe ansieht, sich mit der Reichsregierung in Auseinandersetzungen einzulassen. Im übrigen könne er sich keine Vorschriften darüber machen lassen, in welcher Weise er von seinem Recht der freien Meinungsäußerung Gebrauch machen wolle.

Von der bayerischen Regierung wird amtlich zum Verlaufe der Konferenz der Ministerpräsidenten Stellung genommen. Danach hat der bayerische Gesandte von Preger in seinen Ausführungen mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht, daß Bayern durch die Reichsregierung in den Konflikt hineingetrieben worden sei, indem diese den von Bayern verhängten Ausnahmezustand ihrerseits nicht respektiert, sondern ihn sogar durch den Reichsausnahmezustand ersetzt habe.

*

Der Beilegung des höchst unerfreulichen Konfliktes zwischen Bayern und dem Reich wäre wohl am besten gedient, wenn auf beiden Seiten die Veröffentlichung scharfer Erklärungen unterbliebe.

Todesurteil gegen Hamburger Putscher.

Hamburg, 28. Oktober. Vom außerordentlichen Gericht wurde der Schlosser Ernst Torell wegen Hochverrats und Aufruhrs zum Tode, wegen versuchten Totschlags und Landfriedensbruchs zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. — Das Verbot des Betretens der Straßen zwischen 11 und 5 Uhr nachts wurde aufgehoben. Die 10-Uhr-Polizeistunde bleibt bestehen.

*

Hamburg, 29. Oktober. Die Zahl der Todesopfer auf kommunistischer Seite konnte bisher immer noch nicht endgültig festgestellt werden, da aus leicht verständlichen Gründen die Angehörigen mit Meldungen zurückhalten. Bisher sind 65 Tote in die einzelnen Krankenhäuser eingeliefert worden. Die Sipo hat noch einen weiteren Toten zu verzeichnen, so daß auf seiten der Polizeimannschaften die Verluste 14 betragen.

Reichsexekutive.

Das Reich, Sachsen und Bayern.

Es war höchste Zeit, daß der Regierung Zeigner, dem Produkt des sozialistisch-kommunistischen Liebesverhältnisses in Sachsen, ein Ende gemacht wurde. Die Reichswehr griff zwar mit erstaunlicher und anerkennenswerter Schärfe und Sachlichkeit in das jeder Beschreibung spottende Terrortreiben der proletarischen Kampfverbände in Sachsen ein. Ihre Tätigkeit genügte aber nicht, solange die Dresdener Landesregierung als Zentrale des roten Aufruhrs fungierte. Die Regierung Zeigner war, darüber besteht kein Zweifel, der Kopf, der dafür sorgte, daß zügellose Banden, als Hundertschaften zum Schutz der sächsischen Sowjetrepublik verkleidet, über das Land herfielen, die Bauern ausplünderten, die Städte unter die Herrschaft halbwüchsiger Straßenelemente beugten, Arbeitgeber mißhandelten und verhafteten, unerfüllbare Lohnforderungen erpreßten, Handel und Wandel lahmlegten und die Ernährung der Bevölkerung zur unverschleierten Hungersnot machten. Sächsische Minister haben nicht nur ohne Einspruch die Hetz- und Brandreden ihrer Getreuen über sich selbst und das Land ergehen lassen und unwidersprochen die Kommunistenpresse, nach dem militärischen Eingreifen der Reichsregierung „nun erst recht die Kampfmittel auszubauen", die aus Sowjetrußland entlehnt sind, hingenommen. Sie haben auch direkt zum Aufstand gegen die Reichsgewalt aufgereizt. In Leipzig forderte der sächsische Minister Böttcher die „rote Diktatur", der Ministerialdirektor Brandler hat den Generalstreik „zum Schutze Sachsens gegen die Militärdiktatur" mit ausgerufen und der famose Herr Böttcher hat in einem Aufruf den empörenden Satz gewagt: **„Wir pfeifen auf das Verbot der Hundertschaften durch den Herrn General! Wir pfeifen auf alle Verbote und Erlasse, die noch kommen werden!"** Nebenher ging eine passive Resistenz der sächsischen Regierung gegen alle von der Reichsregierung vorgesehenen Maßnahmen zur Durchführung des Ausnahmezustandes und eine offenkundige Sabotage der Anordnungen des Wehrkreiskommandos. Das Faß war zum Ueberlaufen voll, und nicht nur in Sachsen, sondern auch im ganzen Reich wird ein Aufatmen der Erleichterung der Reichsregierung bezeugen, daß sie auf dem rechten Wege ist.

Nicht nur sachlich, sondern auch formell befindet sich die Reichsregierung trotz des Zeignerschen Widerspruchs voll im Rechte. Das Ermächtigungsgesetz sowohl als auch die Reichsverfassung geben ihr die Vollmacht zu ihrem Handeln. Der erste Satz des Artikels 48 der Reichsverfassung lautet: **„Wenn ein Land die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, kann der Reichspräsident es dazu mit Hilfe der bewaffneten Macht zwingen."** Die Regierung Zeigner macht sich ebenso lächerlich, wie ihre Verteidiger in der sozialistischen Presse, wenn sie an diesen Rechten, die uns auch eine gewisse Versicherung gegenüber dem Reich und Volk zu enthalten scheinen, irgendwie deuteln wollen. Sonst dürfte, abgesehen vielleicht von dem neuen Demokratenblatt in Halle, dem „Mitteldeutschen Kurier", der es sich in den letzten Tagen, ganz im Gegensatz zur offiziellen demokratischen Politik im Reiche und in Sachsen, angelegen sein ließ, der Zeignerregierung die Stange zu halten, niemand auf den wahnwitzigen Gedanken verfallen, verfassungsrechtliche Streitfragen aufzuwerfen, um die Politik der sächsischen Parteibuchbeamten zu bemänteln. Im Gegenteil, der Umstand, daß zum ersten Male von verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch gemacht wird, kann so etwas wie eine Klärung der innerpolitischen Verhältnisse herbeiführen. Diejenigen, die da meinen, die Regierung Stresemann schwanke wie ein Rohr im Winde vor dem Sturm der Entrüstung, der alle Tage von der tochenden Volksseele der sozialdemokratischen Presse ausgeht, werden beruhigt sein durch das Eingreifen in Sachsen ebenso wie über die Tatsache, daß die Regierung Stresemann nicht daran denkt, am Ausnahmezustand etwas zu ändern. Und die anderen, die, um im Trüben zu fischen, die sächsische Diktatur des Proletariats als Ideal einer deutschen Regierung hinstellen und ihr zu Liebe die Aufhebung des Ausnahmezustandes forderten, werden wohl auch einsehen müssen, daß ihre Parteiritsenmacherei an dem Willen zuschanden wird, endlich innerpolitisch Ordnung zu schaffen. Das ist die eine Bedeutung des Stresemannschen Ultimatums an Sachsen, die über die weiß-grünen Grenzpfähle hinausreicht, wie ja überhaupt der Zeigner-Kommunismus in Sachsen längst aufgehört hat, eine spezielle sächsische Sache zu sein.

Der Sturz der Kommunistenwirtschaft in Sachsen wird, so hoffen wir, eine Reinigung der ganzen innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland herbeiführen, und die Sozialdemokratie, die schuld trägt an den Zuständen in Sachsen durch die Ehe, die sie mit den Kommunisten einging, wird sie kennen müssen, ob ihr ein Ordnungsstaat lieber ist als ein zügelloser Terror von Horden langmähniger Jünglinge, die der Sowjetstern schmückt. Schließlich führt auch die Ausbebung der sächsischen Regierung noch dazu, daß die Stellung des Reiches nach außen gestärkt wird. Sachsen und auch Thüringen waren seit langer Zeit nicht nur eine Hoffnung, sondern auch ein starkes Bollwerk derer um Poincaré im Westen und derer um den Sowjetstern in Moskau gegen das Deutsche Reich und Volk. Bei alledem spielt es eine untergeordnete Rolle, in welcher Weise die Reichsexekutive gegen Sachsen ein Ende findet, ob durch Neuwahlen oder durch eine längere kommissarische Regierung Sachsens durch das Reich. Das zweite wäre vorzuziehen, da auch die Herren Radikalinskis die Berliner Sprache verstehen dürften, auf die eine Antwort nach dem Muster des Kommunistenheiligen, des trefflichen Mordbrenners Höltz, zu geben ein Wahlkampf die geeignete Gelegenheit wäre.

Wir hören schon von neuen Beunruhigungen der Sozialdemokratie und von den Gerechtigkeitsfanatikern, die noch immer glauben, durch Gutzureden mit dem Linksradikalismus fertig zu werden, den Einwand: Na, und Bayern? Mit Verlaub, der Vergleich hinkt. In Bayern herrscht Ruhe und Ordnung, in Sachsen skrupelloser Terror gegen jeden Andersdenkenden. **Bayerische Minister haben nicht wie in Sachsen aufgefordert, auf Reichs-**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231029017/fragment/page=0001

verordnungen zu „pfeifen", sondern wollen ja eben der staatlichen Autorität zum Siege verhelfen. Daß dabei Herr v. Kahr in einen ernsten Konflikt mit der Reichsregierung geraten ist, schafft diese Tatsache nicht aus der Welt. Dieser Konflikt besteht heute darin, daß, nicht durch die bayerische Regierung, wohl aber im Einvernehmen mit Herrn von Kahr die Reichswehrtruppen in Bayern aus dem Verbande der Reichswehr losgelöst wurden, ein Schritt, der keineswegs zu billigen ist, der aber ganz und gar nicht eine Reichsexekutive erfordert, nachdem durch mehrfaches Hin und Her zwischen München und Berlin fast eine theoretische verfassungsrechtliche Streitfrage daraus geworden ist, und nachdem die Reichsregierung und die bayerische Regierung im Grunde genommen eigentlich derselben Meinung sind. Lediglich darum handelt es sich noch, ob etliche Persönlichkeiten über diesen Konflikt den Zylinderhut in die Hand nehmen müssen oder sich wegen Verstoßes gegen die militärische Disziplin zu verantworten haben werden. Einem weiteren erbaulichen Notenwechsel zwischen der Reichsregierung, der Münchener Regierung und Herrn v. Kahr, der törichten „Flucht in die Oeffentlichkeit" aller Beteiligten, ist jetzt durch ein kurzes und deutliches Ersuchen der Reichsregierung, verfassungsmäßige Zustände in Bayern durchzuführen, ein vorläufiges Ende gemacht worden. Damit ist die Reichsregierung vollauf gedeckt gegen den Vorwurf, mit zweierlei Maß die einzelnen Länder zu messen. Dieselbe Aufforderung hat Herr Zeigner schon zu Cunos Zeiten erhalten, so daß sich wirklich niemand beklagen kann, die Langmut gegen Bayern wäre größer als die gegen Sachsen. Was Herr v. Kahr tun wird, läßt sich nicht voraussagen. Aber die Hoffnung besteht, daß die bayerische Regierung Knilling die Mahnung der Reichsregierung nicht als Fehdehandschuh auffassen wird, sondern in Verbindung mit der Tatsache, die gegen das sächsische Kommunistenkabinett gezeigt wurde, als den ernsten Willen, Ordnung zu schaffen in dem deutschen Reichshause, dessen Insassen einander nicht verprügeln wollen. Wenn nicht von irgendeiner Seite der Reichsregierung neue Knüppel zwischen die Beine geworfen werden, dann sind wir gestern zum ersten Male seit langen Monaten einen Schritt innerpolitisch vorwärts gegangen. ek.

Das Treiben der Sonderbündler.

Plumper Schwindel. Mordbrennerei. Plünderungen.

Aachen, 28. Oktober. Eine hier veröffentlichte Kundgebung des Sonderbündlerführers Leo Deckers erklärt, die Interalliierte Rheinlandkommission habe die sogenannte Regierung der rheinischen Republik und ihre örtlichen Vertreter anerkannt. Die Beamten werden unter Hinweis auf die Vollmachten der örtlichen Regierung aufgefordert, den Dienst bis Montag, 29. Oktober, nachmittags 3 Uhr, wieder aufzunehmen. — Dazu wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß sowohl der Kreisdelegierte wie auch der Bezirksdelegierte der Rheinlandkommission den maßgebenden amtlichen deutschen Stellen gegenüber die erwähnte Behauptung in der Kundgebung der „Firma Deckers" für falsch erklärt haben. Auch Oberkommissar Tirard habe erklärt, er werde nur die Regierung anerkennen, die tatsächlich die Macht habe. —In Brand wurde der Schwiegersohn des Bürgermeisters, als er Posten stand, von den Sonderbündlern erschossen.

*

Mainz, 28. Oktober. In der Nacht zum Sonnabend drang ein aus Rüsselheim kommender Haufe, nach Aussage der dortigen Bevölkerung soll es sich um Sonderbündler gehandelt haben, in das Dorf Bauschheim, Kreis Großgerau, ein. Die Bauernschaft trat den Eindringlingen mit Dreschflegeln usw. entgegen. Es kam zu einer blutigen Schlägerei, in deren Verlauf vier Eindringlinge getötet und auf beiden Seiten eine ganze Anzahl von Personen zum Teil schwer verletzt wurden. Gestern Nachmittag drangen die Sonderbündler erneut in das Dorf Bauschheim ein und setzten drei Gehöfte in Brand. Dem Eingreifen der Feuerwehren aus der Nachbarschaft gelang es, einem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu tun. Gestern abend wurde das Stadthaus in Mainz von den Franzosen und den Sonderbündlern geräumt.

* * *

England gegen die Separatisten.

London, 29. Oktober. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, vom britischen Kabinett sei beschlossen worden, keine separatistische Regierung anzuerkennen, und wies die britische Besatzungsbehörde an, die Insurgentenbanden nicht in die britische Zone einzulassen, auch nicht die Kontrolle über deutsche Beamte und Eisenbahner des Kölner Gebietes der französisch-belgischen Regie zu übergeben. Dem Blatte zufolge unterstützen die französisch-belgischen Besatzungsbehörden einzelne Separatistengruppen.

Billionenraub. Am 23. Oktober drangen die Franzosen wiederum in die Druckerei von W. Girardet in Essen ein und nahmen 20 Billionen Mark Reichsbanknoten weg. Die Gesamtsumme der von den Franzosen und Belgiern „beschlagnahmten" Gelder hat damit die Ziffer von 1000 Billionen überschritten.

Die Konferenzpläne.

Abschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit durch die „Repto"?

Brüssel, 29. Oktober. Die belgische Regierung hat den Kabinetten von London und Washington mitgeteilt, daß sie den zweiten von der amerikanischen Regierung gemachten Vorschlag annehme, wonach die Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch einen von der Reparationskommission zu ernennenden Sachverständigenausschuß abgeschätzt wird. Der belgische Vertreter in der Reparationskommission, Delacroix, erhielt Auftrag, dafür einzutreten, daß deutsche Vertreter von der Reparationskommission über die Leistungsfähigkeit Deutschlands angehört werden sollen. Diese Anhörung soll allerdings nur beratenden Charakter haben.

Paris, 29. Oktober. Nach dem „Temps" wird Großbritannien an der Konferenz zur Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch Lord Curzon und Bradbury vertreten sein, die Vereinigten Staaten durch Morgan und Senator Eliot Root. Reuter erfährt, in gut unterrichteten Kreisen werde jetzt im Zusammenhang mit der französischen Antwort angenommen, daß keine völlig neue Konferenz abgehalten werden solle. Die britische Regierung habe die französische Zustimmung zu dem Plan erhalten, daß die Reparationskommission eine neue Sachverständigenkommission ernennen solle, um Deutschlands Zahlungsfähigkeit innerhalb der Bestimmungen des Versailler Vertrages zu untersuchen.

*

In England und Amerika wiegt man sich in roligen Hoffnungen, daß vielleicht doch eine Konferenz zustandekommen könne, und sei es auch nur eine Filiale der Reparationskommission. Wir fürchten, daß die Hoffnungen verfrüht sind. Poincarés Sonntagsrede läßt jedenfalls darauf schließen, daß er nicht gewillt ist, sich ohne weiteres einem interalliierten Spruch zu fügen. Im übrigen hat er seine Bedingungen in der Pariser Presse formulieren lassen. Es sind in der Hauptsache:

1. **Die Konferenz bildet eine Unterabteilung der Reparationskommission.**
2. **Das Programm der Arbeiten muß genau festgelegt werden.**
3. **Die deutschen Gesamtschulden dürfen nicht verringert werden.**
4. **Der französische Anteil von 26 Milliarden darf nicht verringert werden.**
5. **Die Kommission darf erst dann in Tätigkeit treten, wenn der passive Widerstand nach Ansicht der französischen Regierung (!) vollkommen aufgehört hat.**

Neben diesen Bedingungen erhebt Poincaré eine ganze Anzahl anderer Forderungen, deren Erfüllung die ganze Konferenz von vornherein zu einer leeren Formalität machen müßte. Es ist sogar zweifelhaft, ob die Konferenz auch nur die Erlaubnis erhalten soll, neutrale oder deutsche Sachverständige anzuhören, so daß sie also in ihren Befugnissen noch hinter der Bankierkonferenz des vorigen Jahres zurückbleiben würde. Die einzige Aufgabe der Konferenz würde also nur darin bestehen, Mittel und Wege zu finden, die deutschen Zahlungen zu verwirklichen.

Poincare lehnt jedes Zugeständnis ab.

Die Sonntagsrede eine Antwort auf Baldwins Vorschläge.

Paris, 29. Oktober. In einer Rede, die Poincaré gestern bei einer Kriegerdenkmalseinweihung in Sampigny hielt, sagte er: Es wäre höchst unvorsichtig, wenn wir nicht auf der Hut wären und jedes Schutzmittel preisgäben oder geschwächt würden. Wir sind ebensowenig geneigt, unsere Ansprüche bezüglich der Reparationen zu mindern. Deutschland selbst hat alle Ursache, sobald wie möglich die nötigen Maßnahmen zu treffen, um seine Gläubiger zu bezahlen. Es weiß,

daß wir unsere Pfänder nicht aus der Hand geben werden, bevor wir nicht den Betrag unserer Reparationen erhalten haben.

Redner wandte sich dann an die Verbündeten. Wir erwarten von unseren Alliierten lediglich die Beachtung des Friedensvertrages, den sie gemeinsam mit uns unterzeichneten. Die deutsche Schuld ist von der Reparationskommission gewissenhaft festgesetzt worden. Das Zahlungsstatut ist Deutschland mit allem Altmaterial mitgeteilt worden. Die Festsetzung ist also endgültig, und da sie in Ausführung des Friedensvertrages vorgenommen wurde, kann sie nicht mehr ohne Zustimmung abgeändert werden. Frankreich hat zu viel durchgemacht, um zu dieser Herabsetzung seine Zustimmung zu geben. Poincaré antwortete sodann im besonderen auf die Rede des englischen Ministerpräsidenten in Plymouth. Er führte dabei aus: Ich habe mir zunächst gesagt, daß wir völlig einer Meinung sind in der Auffassung, daß die Reparationsfragen sobald wie möglich unter den Alliierten geregelt werden und daß wir uns einigen sollten, um die Bezahlung der Reparationen zu sichern, wenn die englische Regierung wirklich nicht daran denkt, uns das Ansinnen zu stellen, Deutschland einen Sitz in der Konferenz zu gewähren. Wenn sie lediglich den Wunsch hat, die Mitwirkung der Vereinigten Staaten zu erlangen, so fällt es uns sehr leicht, uns über eine Idee zu verständigen. Aber wir können uns nicht damit einverstanden erklären, daß der Reparationskommission ihre Zuständigkeit entzogen werde oder daß man sie durch ein Organ ersetze, in dem unser Einfluß, der schon sowieso hinter unseren Interessen zurückbleibt, noch weiter eingeschränkt werde. Die Grenze unserer Zugeständnisse ist erreicht.

Der amerikanische Weizenkredit.

London, 29. Oktober. Die Zeitungen bringen in auffälligem Druck die Meldungen von der großen hauptsächlich in den Vereinigten Staaten flüssig zu machenden Anleihe an Deutschland, die wahrscheinlich eine Beteiligung der Bankenwelt zur Folge haben würde. Es ist bekannt, daß Präsident Coolidge den Vorschlag, daß die Kriegsfinanzkorporation den Verkauf des Ueberschusses an landwirtschaftlichen Erzeugnissen nach Europa finanzieren sollen, in ernste Erwägung zieht. Man ist der Ansicht, daß zweifellos diese Tatsache die Nachrichten hervorgerufen hat, daß Amerika einen großen Weizenkredit an Deutschland im Falle einer Hungersnot plane.

Neue Verhandlungen an der Ruhr?

Paris, 29. Oktober. Der Düsseldorfer Korrespondent des Petit Journal berichtet, daß Stinnes der französisch-belgischen Militärmission ein Projekt für Wiederaufnahme der Arbeit unterbreitet habe, das eine ernste Verhandlungsgrundlage darstelle. Er habe Vollmächtigte zurückgelassen, die den Sonnabend über die Verhandlungen fortgesetzt hätten. Diese fänden vor dem Abschluß und würden höchstwahrscheinlich am nächsten Dienstag zu einem bestimmten Abkommen führen.

*

Paris, 29. Oktober. Die französische Regierung sandte eine Delegation nach Düsseldorf, um an Ort und Stelle die finanziellen Folgen der Einstellung des passiven Widerstandes zu studieren und alle finanziellen Fragen zu prüfen, die durch die augenblickliche Lage im Rheinland aufgeworfen werden.

Straßenkämpfe in Freiberg.

23 Tote, 31 Verwundete.

Dresden, 28. Oktober. In Freiberg i. S. kam es am Sonnabend zu erneuten Zusammenstößen zwischen Truppen und Hadikalen Elementen. Auf Anforderung der Polizei wurde Reichswehr auf zwei Lastkraftwagen in die Stadt entsandt. Um 4 Uhr nachmittags erbat der Polizeidirektor militärische Hilfe, da Reichswehrsoldaten im Postamt bedrängt wurden. Die zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung aus Brand-Erbisdorf herbeigezogene Kompagnie des 11. Infanterie-Regiments stieß unweit der Post auf eine größere Menschenmenge, gegen die nach vergeblicher mehrmaliger Aufforderung zum Auseinandergehen den Vorschriften entsprechend von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Von der Menge wurde das Feuer, besonders aus dem Grundstück Rote Grube, erwidert. Dabei benutzten die Aufrührer ein Maschinengewehr. Die Kompagnie säuberte im weiteren Verlauf die Straßen. Patrouillen haben während der Nacht die Stadt durchstreift und Verhaftungen vorgenommen. In der Nacht wurden von Aufrührern über die Umzäunung der Kaserne Handgranaten geworfen. Auch zahlreiche Schüsse fielen. Schaden wurde nicht angerichtet.

Nach den endgültigen Feststellungen sind bei der Reichswehr zwei Mann schwer, einer leicht verwundet. Von den Aufrührern und Mitläufern sind 23 tot, darunter eine Frau. 31 Verwundete wurden bisher in das Krankenhaus eingeliefert. Es ist festgestellt worden, daß bei dem Vorgehen an der Post am Sonnabend nachmittag die angreifende Menge durchaus planmäßig vorgegangen ist. Eine ganze Reihe von Personen, die bei den letzten Erwerbslosendemonstrationen eine führende Rolle gespielt haben, war bei diesen Zusammenstößen beteiligt.

Am 28. Oktober wurden von der Reichswehr die Orte Oberjahda, Hainichen, Roßwein, Geringswalde, Penig-Meerane und Auerbach-Reichenbach erreicht.

Proletarischer Selbstschutz festgenommen. Am Freitag nachmittag wurde in Erfurt eine militärische Uebung des proletarischen Selbstschutzes am Tannenwäldchen hinter dem Bismarckturm durch die Polizei überrascht. Sämtliche Teilnehmer, mehr als 50 Personen, wurden mit ihren Führern an Ort und Stelle festgenommen und dem Gericht zugeführt. Sie haben Aburteilung wegen Verstoßes gegen das durch Anschlag bekanntgemachte Verbot der Bildung von Hundertschaften, Sturmtrupps usw. zu erwarten.

Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein.

Roman von **Erica Grupe-Börcher.**

(1. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Alceste ergriff mit einiger Heftigkeit das Handgelenk seiner Kusine. „Und dieser deutsche Freund versteht es ohne Zweifel ganz vortrefflich, sich in eurem Hause einzuschmeicheln. Melusine, und auch deiner Mutter den Hof zu machen, — um sich, — eines Tages um dich zu bewerben — —"

Sie riß ihre Hand von ihm los. Hatte sie vorher gelächelt und einige Gran von Spott in ihre Antworten an ihn gelegt, so war sie jetzt voll offensichtlicher Ungehaltenheit: „Was redest du für Zeug? Ich glaub' gar, du bist jalü? Ich kenne ja diesen Herrn v. Schötzer kaum! Nur ganz wenig! Er kommt viel, viel seltener zu uns, als der Raymond zu ihm geht — —!"

Von draußen kamen leise gleichmäßige Schritte auf den schweren buntgeknoteten Brücklikücken heran.

Eine mittelgroße Männerzestalt trug die dunkelbraune Tuchlivree des Freiherrn Hammerschlagschen Schlosses mit der Würde und Gemessenheit einer fast vergangenen Zeit. Die alte Baronin Hammerschlag hatte ihn einst aus ihrem väterlichen Schlosse mit hierher in ihre neue Heimat, ins Elsaß, genommen. Er kam, um seine Herrin zu fragen, ob er in einer halben Stunde das Abendessen servieren dürfe, — der junge Baron Alceste habe den Wunsch geäußert, weil er noch in die Stadt rechtzeitig zurückkehren wolle.

Die Baronin stimmte zu. Da der Alte sich unter einer kleinen Verneigung von vollendeter Eleganz jetzt wieder zurückziehen wollte, rief ihm Alceste noch zu: „Wenn man mit Servieren beginnt, sage auch gleich meinem Chauffeur, er möge bereit sein!" Und als der Alte sich entfernt, wandte er sich zu seiner Kusine: „Ich bin heut im Coupé hergefahren. Wenn du willst, kannst du mit mir zurückfahren!"

Sie war gerade im Begriff, ihm zu antworten, daß sie mit dem Bruder auch noch für den folgenden Tag als Gäste hier bei ihrer Großmutter seien und hier bleiben würden, als von hinten ein langgezogener Aufschrei klang. Alle drei horchten auf. In dem Moment, in welchem der alte Jaques die trennende Tür zwischen den vorderen Wohnräumen des Schlosses und den hinteren Wirtschaftsräumen aufstieß, mochte der Schrei einer hellen Frauenstimme hindurchgellungen haben. Just ehe jene Tür wieder zufiel, hörte man noch ein kurzes erschrockenes Stimmenzwirr, als wenn eine Menge erregter Fragen durcheinanderprallten.

Die Baronesse eilte aus dem Zimmer: „Mon Dieu! Was ist geschehen?"

Alceste aber blieb bei seiner Großmutter, zog sich einen Stuhl in ihre Nähe und sagte mit einem Ton von Ueberlegenheit, in den er gern verfiel: „Was wird's sein? Irgendein Disput zwischen der Köchin und dem Küchenmädchen! Melusine scheint sehr schreckhaft zu sein! Ihre Mutter lebt viel zu zurückgezogen mit ihr, Grandmama!"

„Sie wird nun bald das große Fest mitmachen!" Aber die alte Dame wurde zerstreut. Die Unterhaltung über den Wohltätigkeitsball interessierte sie im Augenblick gar nicht, wo ihr der Schrei von eben noch unaufgeklärt war. Sie neigte sich dem Enkel wieder mit mühsamer Bewegung um eine Kleinigkeit entgegen: „Bitte, drücke auf die elektrische Klingel — zweimal langgezogen! Jaques soll kommen und mir sagen, was das eben bedeutete! Und dann — drehe das Licht auf, — ich habe das Gefühl, als sei diese Dämmerung fast unheimlich!"

Hell sprang das Licht, das der prismenbehangene kostbare Kronleuchter in schmalen hohen Glaskerzen trug, über das mittelgroße Zimmer und ließ die Umrahmung der Möbel aus hellem, blankem Kirschholz noch heller und noch blanker erscheinen. Die Greisin preßte plötzlich die Hände im Schoße zusammen. Ihr feines Ohr hatte draußen bereits den eilig herankommenden Schritt ihres alten Dieners erkannt.

Im nächsten Augenblick stand er bleich, die schwarzsamtnen Augen flackernd vor Erregung unter dem schneeweißen Scheitelhaar, an der Tür im Zimmer: „Ich habe Madame ein Unzlück zu melden. Der junge Herr Baron Raymond ist mit seinem Freunde auf dem Eise eingebrochen — —"

Die welken Hände der Greisin krampften sich um die Armlehne des Sessels. Jeder Schatten von Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen. In dieser Sekunde fühlte sie plötzlich mit hellseherischem Empfinden, wie lieb, wie teuer ihr doch gerade Raymond war, — — trotzdem er in seinen nationalen Gefühlen andere Wege ging, als ihr Herz — —!

„Jaques! Wo sind beide? — — Ertrunken?"

Der Alte stand äußerlich fast unbeweglich, nur die Hände krampften sich ihm unwillkürlich in der niedergehaltenen Erregung zusammen. „Man hat sie eben ins Schloß getragen, Madame! Durch den hinteren Eingang! Der Gärtner und sein Gehilfe. Unser junger Herr ist schon wieder bei Bewußtsein. Aber der andere — — der deutsche junge Herr — —"

Der Schreck riß die Baronin zu einer Handbewegung des Entsetzens hin. Ein leiser Schmerzensschrei entrang sich ihr. Ach, ihre steifen, starren, müden Glieder konnten eine so plötzliche Bewegung nicht mehr leisten! Das menschliche Mitgefühl pulste ihr durch den Körper.

„Alceste! Gehe gleich nach hinten! Sieh zu, ob du helfen kannst! Und zib mir Bescheid über alles!" Der Enkel stand bereits an der Tür. Auch er war erschrocken. „Tut, was ihr irgend könnt!" hallte ihm jetzt noch die Stimme der Großmutter auf dem läuferbedeckten Gange nach. —

Auf den Steinfliesen des hinteren Hausganges nasse, getropfte Spuren. — Vor der Küche das Hauspersonal zusammengedrängt und angstvoll beratend und sich in Ratschlägen und Meinungen gegenseitig überstürzend. Der alte Jaques geleitete Baron Alceste um eine neue Biegung des Ganges, um dann auf eine nahe Tür zu deuten: „Dort — — im Schlafzimmer vom jungen Herrn!"

Im selben Moment eilte seine Kusine aus jener Tür, riß ihren lila imprägnierten Seidenmantel vom Haken und lief an Alceste vorüber, indem sie ihm zurief: „Ich fahre eben zum Arzt. Dein Chauffeur hat sogleich Befehl von mir bekommen, sich hierzu bereitzuhalten!"

Unmittelbar darauf dröhnte und rasselte draußen im hinteren Hofe der Motor seines Kraftwagens. Und dann glitt das Gefährt in den dunkelnden Januarabend herein.

Die Baronesse Melusine lehnte sich in die hellbraunen Polster des Gefährtes mit einer Bewegung von plötzlicher Erschlaffung zurück. Der Schreck hatte sich wie ein Riese über sie gestürzt. Sie schloß die Augen. Der Chauffeur gab das rasende Tempo. Sie selbst konnte im Augenblick nichts tun, was Hilfeleistung war, — nichts tun, als sich jetzt in schnellster Fahrt zum Arzte fahren lassen.

Sie wußte, daß der Hausarzt der Großmutter, ein Altelsässer durch einen erlittenen Unfall ans eigne Haus gebunden war. So hatte sie dem Chauffeur die Adresse eines deutschen Arztes in der Vorstadt angegeben.

Wie entsetzlich hatte der junge Schötzer dagelegen! Scheinbar nöllig leblos auf dem Fußboden im Zimmer ihres Bruders. Der hatte sich kaum Zeit genommen, sich die eigenen durchnäßten Kleider vom Leibe zu reißen, um keine der kostbaren Augenblicke am entflichenden Leben des Freundes zu verlieren.

Nie würde sie das verzerrte Gesicht ihres Bruders, diese starr auf den Freund gehefteten Augen vergessen können, in der seine ganze Angst um den Freund, seine tiefe Anhänglichkeit an ihn sich offenbarte. Sonderbar, — — gar manches Mal war Dietwart v. Schötzer ihr flüchtig in ihrem eigenen Hause begegnet, wenn er ihren Bruder zu irgendeiner Verabredung abholte. Nie hatte sie sich sein Gesicht so tief eingeprägt, wie eben in dem Moment, da er vor ihr mit geschlossenen Augen unbeweglich, schlaff, dagelegen. Ein vornehm geschnittenes, längliches Jungmännergesicht. Ueber den Lippen ein sehr kleines blondes, zur Bürste gestutztes Schnurrbärtchen. Aber die herrlichen blauen Augen geschlossen, diese strahlenden blauen Augen, die immer einen Blick ins Sonnenland zu tun schienen! —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231029017/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar 64 838 000 000.

Berlin, 29. Oktober. Die seitens der Spekulation am Freitag vorgenommenen Abgaben erfuhren heute keine Fortsetzung. Das Publikum hält vielmehr an seinem Besitz fest. Unter diesen Umständen erfolgten auf der ganzen Linie Rückkäufe, für die bei dem vorhandenen Materialmangel durchweg höhere Kurse angelegt werden mußten, so daß die Einbußen vom Freitag ziemlich wett gemacht sind. Im einzelnen ergaben sich für die Mehrzahl der Papiere Kurserholungen bis 100 und für schwere Montan-, Industrie- und Schiffahrtswerte solche von 200 bis 400 Milliarden Prozent, für Harpener sogar über 500 Milliarden Prozent. Bei der ungeklärten politischen Situation, die durch die im Zuge befindlichen Auseinandersetzungen mit Sachsen und Bayern noch eine Verschärfung erfahren hat, war aber im ganzen Verlaufe Unsicherheit und Zurückhaltung im hohen Maße vorherrschend, so daß das Geschäft sich in engen Grenzen hielt. Festverzinsliche heimische und ausländische Papiere erfuhren geringe Kursänderungen und auch für Dividendenpapiere änderte sich im Verlaufe nicht viel. Für Devisen lag etwas größerer Bedarf vor, so daß diese bei etwas geringerer Zuteilung als Sonnabend etwas höher notiert wurden.

1 Goldmark = 15 476 190 476 Papiermark.
Goldanleihe 1 Dollar = 65 Milliarden.
Dollarschatzanweisungen 1 Dollar = 71 Milliarden.

*

Wertbeständige Anleihen. Es notierten heute in Berlin: 6proz. Anh. Roggenwert 100, 5proz. Elektr. Mitteld. Kohle 40, 5proz. Landsch. Ztr. Roggen 130, dito II 90, 5proz. Kaliwertanleihe 60, 5proz. Roggenrentenbank 114, 5proz. Sächs. Roggen 100, 5proz. Westf. Prov. Kohle 300, 5proz. Bad. Ld. Elektr. Kohle 350, 7proz. Evangel. Anhalt Roggen —, 5proz. Meckl.-Schwerin Roggen —, Oldenburger Roggenanl. 300, 5proz. Preuß. Roggenanleihe 105, 5proz. Sächs. Braunkohle 38, 6proz. Thür. evang. Roggen 120.

In Berlin kostet heute, den 29. Oktober

	Geld	Brief
1 Dollar	64838000000	65162000000
1 holländischer Gulden	25137000000	25263000000
1 französischer Frank	3771000000	3789000000
1 schweizerischer Frank	11561000000	11629000000
1 belgischer Frank	3232000000	3248000000
1 tschechische Krone	1895000000	1905000000
1 schwedische Krone	16957000000	17043000000
1 norwegische Krone	9975000000	10025000000
1 dänische Krone	11172000000	11228000000
1 österreichische Krone	908000	912000
1 ungarische Krone	3491000	3509000
1 Pfund Sterling	289275000000	290725000000
1 Lire (Italien)	2913000000	2927000000
1 Peseta (Spanien)	8778000000	8822000000
1 Peso (Argentinien)	20349000000	20451000000
1 Markka (Finnland)	1716000000	1724000000
1 Lew (Bulgarien)	608000000	612000000
1 Yen (Japan)	30923000000	31067000000
1 Milreis (Brasilien)	5985000000	6015000000
1 Dinar (Jugoslawien)	768000000	772000000
1 Milreis (Portugal)	2594000000	2606000000

Die Notenpresse arbeitet mit Hochdruck.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 15. d. Mts. zeigt, hat bei der mit Riesensprüngen sich fortsetzenden Markentwertung die Inanspruchnahme der Bank während der zweiten Oktoberwoche sich von neuem in starkem Ausmaße erhöht. Die gesamte Kapitalanlage wuchs von 77 940,3 auf 203 762 Billionen Mark, und zwar stiegen die Bestände an Reichsschatzanweisungen um 97 548,1 auf 167 779,6, an Wechseln um 22 939,7 auf 29 541,6, an Lombardforderungen um 5 324,4 auf 5 616,8 Billionen Mark. Die besonders hohen Zugänge zum Lombardkonto hingen mit einer neuen Erschöpfung des Kontingents der Reichsdarlehnskassen zusammen, die dazu nötigte, in den letzten Tagen der Berichtswoche Darlehnsansprüche von den Darlehnskassen vorübergehend an die Reichsbank zu verweisen. Die Banknotenausgabe erhöhte sich um 76 416,8 auf 123 349,8 Billionen M. Dementsprechend flossen der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen 4 787,6 Billionen Mark neu zu, so daß sich ihre Bestände an solchen Scheinen auf 5 663 Billionen Mark stellten.

Aufkäufe von Aktien mitteldeutscher Unternehmungen.

Der „Köln. Ztg." zufolge wird die Folge der Aufgabe des passiven Widerstandes sein, daß eine große Anzahl von Unternehmungen des besetzten Gebietes sich bemüht, in Mitteldeutschland und in anderen Bezirken des unbesetzten Gebietes Fabrikationsstätten und Absatzquellen zu schaffen, und zwar im Wege des Abschlusses von Interessengemeinschaften mit Fabriken in diesen Bezirken. So sind in den letzten Tagen für rheinische Rechnung starke Käufe in den Aktien der verschiedenen mitteldeutschen Werkzeug- und Maschinenfabriken vorgenommen worden in der Absicht, Einfluß auf diese Unternehmungen zu gewinnen und dann im Wege einer Interessengemeinschaft die Erzeugungs- und Absatzmöglichkeiten für die rheinischen Werke im unbesetzten Gebiet zu verbessern. In der Tat sind die Kurssteigerungen in verschiedenen mitteldeutschen Maschinenfabriken auffällig, wie nachstehende Tabelle zeigt:

	18. Okt.	27. Okt.
Halle Maschinen	13	250
Wegelin u. Hübner	4,5	59
Kyffhäuserhütte	4	[illegible]
Eisenwerk Brünner	2,5	[illegible]
Gottfried Lindner	15	75
Halle Röhren	4	20

Es ist jedoch anzunehmen, daß unsere mitteldeutschen Unternehmungen sich so gesichert haben, daß gegen ihren Willen eine fremde Einflußnahme nicht durchzuführen sein dürfte.

Metallnotierungen.

Berlin, 29. Oktober 1923.
(Notierungen in Milliarden.)

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz. Elektrolytkupfer (wire bars) promt cif Bremen oder Rotterdam	—
Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo)	
Raffinadekupfer 99—99,3%	16,5—17,5
Hüttenweichblei	9,5—10,6
Originalhüttenrohzink. Preis im freien Verkehr	11,5—12,5
Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte. Ps. v. Zinkhüttenver.	72—76
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	8,5—9,0
Originalhüttenaluminium 98—99%, in 1mal gekerbt. Blöcken	30,0—42,0
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verkäuferwahl	76,0—78,0
Hüttenzinn, mindestens 99%	72,0—7,60
Reinnickel 98—99%	40,0—42,0
Antimon-Regulus	9,5—10,0
Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo	1600—1700

Berliner Viehmärkte. (Bericht der Viehzentrale in Berlin-Friedrichsfelde.) Die fortschreitende Geldentwertung beeinträchtigt immer mehr die Zufuhren zu den Vieh- und Schlachthöfen. Infolgedessen waren dem Magerviehhof zu Berlin-Friedrichsfelde wieder nur 263 Kühe, 61 Ochsen, 15 Bullen und 34 Stück Jungvieh zugeführt. Dem Beispiel der Behörden und der Berliner Produktenbörse folgend, und um die Zufuhren zu den Märkten besser zu gestalten, haben sich daher sämtliche Interessenten auf Anraten der Direktion entschlossen, die Preise auf Goldmarkbasis zu stellen. Der Handel hat sich daher unter Zugrundelegung eines Goldmarkstandes von 15 Milliarden vollzogen. Der Verlauf des Marktes gestaltete sich infolge der Geldknappheit außerordentlich langsam, so daß selbst die geringe Zahl der aufgetriebenen Tiere nicht verkauft werden konnte. Es notierten in Goldmark: Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 350—400 das Stück; 2. Qualität 300 bis 350; 3. Qualität 200—300. Färsen: 1. Qual. 325—375; 2. Qual. 250 bis 300. Jugochsen: 35—42 der Zentner Lebendgewicht. Jungvieh zur Mast: 27—30 der Zentner Lebendgewicht. Für Nutz- und Zuchtzwecke nicht mehr geeignete Ware wurde in der Preislage von 30—40 Goldmark der Zentner Lebendgewicht gehandelt. — Auf dem Pferdemarkt standen nur 18 Stück Pferde zum Verkauf. Eine Notierung fand nicht statt.

Getreidepreise in Goldmark.

Neuer Produktenkurszettel.

Der erste neue Produktenkurszettel, der auf wertbeständiges Geld lautete, ist am Freitag, 26. Oktober, erschienen. Der Beschluß des Börsenvorstandes war einige Tage vorher erfolgt. Er lautete:

„Vom 26. Oktober 1923 ab erfolgt die Notierung an der hiesigen Produktenbörse vorläufig in Goldmark der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches von 1923 (Goldanleihe) à 4,20 Goldmark gleich 1 Dollar Goldanleihe. Als Einheitsgewicht werden bei Getreide 1000 kg, bei Mehl, Hülsenfrüchten und Futtermitteln 100 kg zugrunde gelegt."

Der neue Kurszettel ist insofern von ganz besonderem Interesse, als er in der gleichen Form wie vor dem Kriege festgestellt wird. Er lautet gerade wie damals auf Goldmark pro Tonne für Getreide und Oelsaaten und pro Doppelzentner für alle übrigen Marktartikel. Dadurch hat man gegenwärtig einen leichten Vergleich zwischen den heutigen wirklichen Preisen und denen früherer Jahre, und dabei ist es von hohem Interesse zu sehen, was man nach umständlichen Berechnungen allerdings auch schon vorher wußte, daß tatsächlich unsere gegenwärtigen Preise, die nach den gewaltigen Nullenreihen so übertrieben hoch aussehen, merklich niedriger als in Friedenszeiten sind, sobald sie auf eine wertbeständige Währung umgerechnet werden und nicht in der sinn- und wertlosen Papierwährung zur Notierung gelangen. Die erste Notiz für Weizen lautete pro Tonne von 1000 kg auf 153—155 Goldmark. Das ist ein unbedingt niedriger Preis im Vergleiche zu den Notierungen der regelmäßigen früheren Jahre, so war der Jahresdurchschnittspreis des Weizens in 1912 in Berlin 217 Mk. pro Tonne, im Jahre 1911 204 Mk., in 1910 211,5 Mk. Beim Roggen ist dies Verhältnis weniger kraß ausgeprägt. Im Jahre 1912 galt der durchschnittliche Jahrespreis in Berlin 185,8 Mk. Auch demgegenüber ist der jetzige Roggenpreis von 141 Goldmark pro Tonne ein überraschend niedriger.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 29. Oktober. Am Produktenmarkt sind wesentliche Aenderungen auch heute nicht erfolgt. Der Verkehr wird durch die Schwierigkeit, genügend Stücke der Goldanleihe zu erlangen, beschränkt. Im Inlande vollzieht sich die Umstellung zur Goldwährung noch sehr langsam. Die Zurückhaltung wird durch die unsicheren politischen Verhältnisse noch verstärkt. Hin und wieder zeigt sich etwas mehr Begehr für Futtermittel und Brotgetreide.

(Notierungen in Goldmark.)

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen, märk.	155—157	Weizenkleie	5,2—5,4
„ pomm.	—	Roggenkleie	5,2—5,4
„ schles.	—	Raps	215—218
Roggen, märk.	141—142,75	Erbsen, Viktoria	35—40
„ pomm.	—	Kleine Speiseerbsen	33—36
„ schles.	—	Futtererbsen	—
„ westpr.	—	Peluschken	—
„ mecklenb.	—	Ackerbohnen	—
Gerste märk.	136—138,5	Wicken	—
„ schles.	—	Blaue Lupinen	—
Hafer, märk.	107—109	Gelbe Lupinen	—
„ westpr.	—	Seradella	—
„ schles.	—	Rapskuchen	8,9—9,1
Mais, o. Prov.-Ang. prpt.		Leinkuchen	—
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	—
ab Hamburg	—	Torfmelasse	—
Weizenmehl, 70% (D.-Z.)	22,5—25	Kartoffelflocken	—
Roggenmehl, 70% (D.-Z.)	22,5—25	Kartoffeln (Erzeugerpreis)	1,7—1,9

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 11—13, Haferstroh drahtgepr. 10—12, bindf. gepr. Stroh 8,5 bis 9,5, gebünd. Langstroh 9—10, Wiesenheu 1. Sorte 9—13, desgl. 2. Sorte 6—9, alles — per 50 kg ab Station.

Die Million-Mark. Das gesamte deutsche Bankgewerbe, also auch die staatlichen Geldinstitute, insbesondere auch die Reichsbank, wird mit Wirkung vom 1. November 1923 ab bei auf Papiermark lautenden Beträgen buchungs- und korrespondenzmäßig die M.-Mk. (Million-Mark) einführen. An Stelle der fortgelassenen 6 Nullen tritt also die Bezeichnung M.-Mk.

Um 3 Uhr nachm. telephonisch übermittelt.

Amtliche Berliner Börsenkurse vom 29. Oktober

Ohne Gewähr.

Staatsanleihen

	heute	vor.
Dollarschatzanw	79	75
5% D. Reichsanl.	200	100
4% - -	14	—
3½% - -	49,30	4500
3% - -	30	15000
4% Dt Schutzg. A	—	—
Sparpräm.-Anl	—	—
4% Pr Sch. (ausl.)	—	—
4% Pr. Konsols	52,50	6
3½% - -	35	2250
3% - -	5	5
4% Anh. Staanl. 19	—	—
3½% Hamb. Str.	—	—
4½% Hb. St. A. 19 A	—	—
4½% do. 1919 B	300	100
4% Sächs. St. A. 19	—	—
3% Sächs. Staatsr.	—	—
4% Sächs. Prv. 5-7	—	—
Oest. Staatsb.	—	—
2,6% Südöstr. Eb.	—	—
2,6% - neue	—	—
4½% Anatol. I	—	—
4½% Anatol. II	—	—
4½% Mazed. Gold	—	—
5% Tehuantep	—	—
4½% Tehuantep	—	—

Deutsche Pfandbriefe

	heute	vor.
3% Landsch. Cen	—	—
3½% - do.	—	—
3% - do.	—	—
4% Sä. Pfandbr alte	—	—
4 Sächs. - neue	—	—
3½ Sächs. - alte	—	—
3 Sächs. - alte	—	—

Ausländische Renten

	heute	vor.
4½% Oest. St. 14	86	96
4% Oest Gold	85	170
4% Oest. Kronen	25	23
Oest. konv. J./J.	12	20
Oest. Silber	35	35
Oest. Papier	25	25
4 Türk. Bagdad I	505	825
4% - Bagdad II	290	500
4% - unit.	—	—
4% - Zollobl.	450	460
Türk Lose	575	675
4% Ung. St. 13	140	25
4½% Ung. St. 14	130	—
4% Ung. Goldr.	100	—
4% Ung. Kronen	17	—

Bahn-Aktien

	heute	vor.
Elktr. Hochbahn	150	100
Hlbst. Blankb. Eb	—	250
Halle-Hettstedt	—	150
Schantungbahn	85	40
Eschipkau Finst	120	150
Allg. dt. Kleinb.	—	80

Schiffahrts-Aktien

	heute	vor.
Deutsch Austr.	950	1000
Hamb. Paketf.	960	810
Hambg.-Südam.	885	110
Hansa	350	338
Kosmos	—	800
Nordd. Lloyd	257	186
Roland-Linie	270	270
Ver. Elbschiffah	209	125

Bank-Aktien

	heute	vor.
Bank elek. Werte	240	120
Bk. f. Thüringen	—	—
Barmer Bankver.	100	75
- Creditbank	—	35
Bayr. Vereinsbk.	—	110
Berl. Handelsges.	720	750
Braunschw. Bk.	—	10
Com.- u. Privatb.	120	100
Darmst. u. Natbk.	150	130
Dessauer Landb.	14	12
Deutsch-Asiat. B	—	50
Deutsche Bank	240	180
D. Ueberseebank	1650	1800
Diskonto-Gesell.	500	400
Dresdner Bank	—	90
Hall. Bankverein	—	10
Leipz. Kreditanst	31	38
Mitteld. Kreditb.	55	35
Oesterr Kredit	—	18
Pr. Bodenkredit	—	14
Pr. Pfandbr. Bk.	—	20
Reichsbank	180	175
Sächsische Bank	—	300
Westbank	—	18
Wiener Bankver.	15,25	16

Kolonial-Werte

	heute	vor.
Neuguinea	230	140
Otavi Minen	1050	875

Brauerei-Aktien

	heute	vor.
Engelhardt	—	110
Schulth. Patzenh	—	100
Bohrisch-Conrd.	—	19
Leipz B. Riebeck	—	30
- B. Rieb. VA.	—	—
v. Tuchersche Br.	—	300

Industrie-Aktien

	heute	vor
Aachener Spinn.	30	40
Akkumulatoren	500	450
Adl. Portl.-Zem.	150	50
Adl. Werke	78	42
A.-G. f. Anilinfbr	380	300
A. G. f. Bauausf.	58	5,8
do. Bürstenind.	9	11,5
do. Pappenfab.	545	700
do. Verkehrsw.	100	30
Alexanderwerk	60	30
Alfeld Delligsen	60	30
Allg. Elektr. Ges.	165	136
Alsen Portl. Zem.	—	—
Amme, Giesecke	60	80
Ammendf. Papier	65	65
Angl.-Ct.-Guan.	575	500
Anh. Kohlenw.	380	390
- - Vz.-A.	—	—
Ankerwerke A.G.	—	—
Annabg. Steingut	—	—
Arenberg Bergb.	—	—
Aschaff. Zellst.	500	480
Augsb. Nbg. Mfbr	950	840
Bad. Anilin	610	400
Baroper Walzwk.	800	1000
Basalt	630	790
Bautzner Tuchfb.	40	27
Bedburg Wolle	—	—
Jul. Berger Tiefb.	75	48
Bergmann Elektr	275	170
Berl. Anh. Mfabr.	170	115
- Burger Eisen	65	40
- Dampfmühl.	250	100
- Guben-Hutf.	300	200
- Karlsruh. Ind	1300	1100
- Maschinenb.	260	175
- Spedit.-Ver.	45	15
- Sped.-V. VA.	—	—
Berthold Messing	—	—
Berzelius Metall	580	600
Bet.- u. Monierb.	35	35
Bielefeld. M. Web	—	—
Bing-Werke	180	150
Bismarckhütte	—	—
Bochum Guß	1500	1400
Gebr. Böhler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Braunk. u. Br. Ind	700	880
Braunschw Kohl.	—	120
Braunsch Masch.	220	—
Brem. Linoleum	210	210
Brüxer Kohlen	—	—
Buderus Eisenw.	570	450
Busch Opt. Ind.	100	—
Busch Wagg V.A.	350	150
Butzke & Co.	—	—
Byk Guldenw	90	27
Calmon Asbest	30	—
Caroline Braunk.	950	600
Cartonnag.-Ind.	60	70
Charlottb. Wass.	20	75
Charlottenhütte	—	—
Chem W. Buckau	—	—
- - Stp.	—	—
- Griesheim	425	300

	heute	vor.
Chem v. Heyden	140	90
Chemn. Spinner.	—	100
Concord. ch. Fab.	1000	600
- Spinnerei	70	30
Consolid Schalke	—	—
Cröllwitz. Papier	—	—
Daimler Motoren	70	34
Delmenh. Lin.	—	801
Dessauer Gas	140	110
Dtsch. Atl. Telgr.	480	180
- Luxb. Bergw.	1350	1000
- Asphalt	85	8
- Erdöl A.-G.	1600	1100
- Fenstergl.	30	15
- Gußstahl	130	130
- Jute-Spinn.	—	—
- Kabel	59	20
- Kaliwerke	900	690
- Maschinen	145	80
- Post u Eb Vk.	—	—
- Schachtbau	—	—
- Steinzeug	65	40
- Wollwaren	70	70
- Eisenhandel	—	100
F. Dippe Masch.	91	25
Dommitzsch Ton	—	—
Donnersmarckh.	—	—
Doering & Lehrm.	—	—
Dresd. Zellstoffv.	—	26
Dürkopp-Werke	400	150
- Werke VA.	—	—
Duxer Kohlen	—	—
Dyckerh. u. Wich.	200	120
Dynamit Nobel	165	120
Egestorf Salz	—	160
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk	625	625
Eisenb.-Verk.-M	530	285
Eisenw. Meyer	60	35
Elberfeld. Farben	600	320
Elektr. Lief.-Ges.	140	90
El. Licht u. Kraft	290	250
Elite-Werke	24	17
Erdmannsd. Sp.	—	—
Erf. Mech. Schuts	25	30
Ernemann W.	55	48
Eschw. Bergw.	1200	1400
Essen. Steinkohl.	3800	1000
Etzold u Kießling	—	—
Fahlbg. List & Co.	140	105
Falkenstein Gard	—	40
Feldm. Pp. Zellst.	120	60
Felt. Guillaume	110	1100
Flother Masch.	150	120
Fraustädt. Zuck.	—	—
Friedrichsh. Kali	525	—
Friedrichshütte	—	—
B. Frister & Co.	—	60
Fröbeln Zucker	—	300
Fuchs Waggon	—	70
Gaggenau Eisen	100	125
L. Ganz	30	16
Gebhardt & König	—	300
Gehe u. Co.	—	75
Gelsenkirch Berg	1360	1150
Germania Portl C	—	150
Gerresheim Glas	—	—
Ges. f. elek. Unter	180	155

	heute	vor.
Gladbach Text.	—	—
- Wolle	—	200
Glauziger Zucker	350	45
Gebr. Goedhardt	500	500
Th. Goldschmidt	430	310
Görlitzer Waggon	150	140
C. P. Goerz	60	75
Gothaer Waggon	140	150
Greppiner Werke	310	800
Gruschw. Textil	—	54
Hackethal	48	41
Hallesche Masch.	160	200
Hammersen u Co.	150	115
Hannov. Masch.	—	1250
- Waggon	490	260
Harburg. Eisen	—	200
Harbg. Gummi	65	63
Harpen. Bergbau	2000	1350
Hartmann Masch	90	45
Heckmann A.-G.	—	—
Hedwigshütte	—	—
Heine u. Co.	—	21
Held & Francke	85	18
Hildebrd. Mühlen	—	—
Hille W.	44	50
Hilpert Masch.	—	72
Hirsch Kupfer	990	900
Höchster Farben	450	300
Hoesch Stahlw.	1600	850
Hohenlohewerke	895	770
A. Horch & Co.	—	130
Hotelbetriebsges	—	—
Hubertus Braunk	—	—
Humboldt Masch	850	700
Humbold Mühle	—	80
L. Hupfeld & Co.	49	—
C. M. Hutschenrt.	—	—
L Hutschenreuth	—	—
Ilse Bergbau	600	500
Industriebau	—	19
Jeserich Asphalt	52	60
Max Jüdel & Co.	—	180
„Juhag" Ind. u H.	—	19
Jülich Zucker	—	—
Kahla Porzellan	180	110
C. A. F. Kahlbaum	140	90
Kaliw. Aschersl	400	360
Kammerichw.	400	—
Karlsruh Masch	90	17
Kartoffelfabr.	40	81
Kassel Federst.	—	17
Wilhelm Kathe	57	57
Kattow. Bergbau	1300	1050
Keramag. ker. W.	90	80
Keula Eisenhütte	—	—
Keyling & Thom.	—	—
Klöckner-Werk	—	—
Köhlm Stärkefb.	260	200
Köln-Neuessen	150	1000
Köln-Rottweiler	192	180
Köln. Gas	50	30
Kölsch-Fölzer	750	500
Königsb. Walzm.	—	—
Königszelt Porz.	300	100
Konti-Kautsch.	—	—
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	120	90
Krauß u. Co.	475	275

	heute	vor.
Krefeld Stahlw.	—	—
Kronprinz Metall	400	540
Kruschwitz Zuck	—	—
Kunz Treibriem.	—	30
Kupferw. Dtschl.	50	75
Kyffhäuser hütte	320	200
Lahmeyer & Co.	701	660
Laurahütte	20	—
Leipz. Gummi	51	34
Leipz. Landkraft	125	70
Leipz. Piano Zim.	—	..
Leonhard Braunk	—	—
Leopoldsgrube	170	120
R. Ley Masch.	55	60
Linde Eismasch.	80	100
Lindenbg. Stahlw	—	—
Lindström A.-G.	250	300
Lingel Schuhfbr.	35	55
Lingner W	400	300
Linke-Hofmann	675	475
Lippische Werke	—	24
L. Loewe & Co.	500	450
C. Lorenz & Co.	330	190
Luckau u. Steffen	—	—
Lüneb. Wachsbl.	400	300
Luther Maschin.	90	50
Magdeb. Gas	20	30
- Bergwerk	—	—
- - St.-Pr.	—	—
- Mühlen	—	50
Mannesm. Mulag	—	—
Mannesmannröh	1000	800
Mansfeld. Bergb.	270	215
Marie cons. Brgw	—	—
Marienh. b. Kotz.	—	60
Mark Cement	—	—
Mark.-Westf. Bw	—	—
Masch.- u. Kranb.	—	90
Maschfb. Buckau	105	50
- Kappel	—	200
Mauls Kakao	—	25
Mech. Wbr. Lind.	65	33
Mech. Sorau	—	—
Mechan. Zittau	—	35
Meerane Kammg.	—	50
Meguin	—	—
Dr. P. Meyer	21,5	15
Miag. Mühlb Ind	23,5	23,5
Mimosa	60	40
Mix & Genest	—	40
Motoren Deutz	800	625
Mühle Rüningen	80	85
Mülheim. Brgw.	—	—
Neckarwerke	—	23
Niederlaus. Kohl.	700	50
Nitrit-Fabrik	—	120
Nrd. Gummi u. G.	40	65
- Steingutfabr.	—	—
- Wolle	600	800
Oberb. Ueberl. Z.	100	100
Obsch. Eisb.-Bb.	715	525
- Eis. Ind.	610	475
- Kokswerke	850	610
Ohles Erben	101	200
Orenst. & Koppel	330	230
Ostdeutsche Hefe	30	23
Ostwerke	160	100
Ottensen Eisen	250	120

	heute	vor.
Phönix	1100	825
Phönix Braunk.	—	150
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler	—	—
Plauen Gardinen	30	30
Plauen Spitzen	—	200
Plauen Tüll u. G	—	50
Pöge Elektr.	50	35
Polyphonwerke	—	70
Porta Union Wf.	—	—
Presto	140	150
Preußengrube	—	1100
Rathenow-Dampf	35	26
Rathgeb. Wagg.	425	450
Rauchw. Walter	—	56
Ravensb. Spinn.	—	—
Rhein. Braunk.	1300	900
- Chamotte	—	—
- Metallwaren	—	146
- Möbelst. Wb.	70	40
Rhein-Nassau B.	—	—
Rheinstahl	1050	860
Rhein. Zucker	—	100
Rh.-Wstf. Bauid.	35	40
- - Kalk	600	650
Rhein. Sprengst.	215	185
Rhenania	375	250
Rheydt Elektech.	—	215
Riebeck Montan	1500	800
J. D. Riedel	256	180
Rockstroh W.	—	—
Rombacher	730	660
Rosenthal Porz.	750	425
Rositzer Braunk.	—	500
Rositzer Zucker	550	600
Rotophot	—	20
F Rückforth Sprit	30	18
Rütgerswerk A-G	—	370
Sachsenwerk	49	41
Sächs Cartonn. M.	—	38
Sächs Gußst Döhl	—	—
- Kammgarn	—	—
- Th. Prtl.-Zem.	—	45
- Wag. Werdau	300	250
- Webstuhl F.	75	50
Saline Salzungen	—	60
Salzdetfurth	730	500
Sangerh. Masch.	—	275
Sarotti-Schokol.	44	205
Sauerbrey Masch.	—	60
Saxonia-Zement	—	60
Schedewitz Kam.	—	—
Scheidemandel	—	980
Schieß Masch.	—	—
Schles. Zink	800	700
- Textil	260	125
Schneider, Hugo	300	180
Schomburg Söhn.	150	150
Schönebeck Met.	—	—
Schubert & Salzer	160	110
Schuckert & Co.	1900	850
Schulz jun. Fritz	220	110
Schwanebeck C.	800	100
Siegen-Solinger	80	70
Siemens Elek. Bet	—	—
Siemens Glasind.	350	400
Siemens & Halske	875	980
Sonderm. & Stier	40	20
Sprengst. Carbon	—	—

	heute	vor.
Stadtberg. Hütte	900	650
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	1125	1600
Steingutf. Colditz	—	—
Stettin Chamotte	400	240
- Vulkan	590	570
Stock & Co.	40	50
Stöhr Kammgarn	1250	1300
Stollberger Zink	950	900
C. Tack	25	15
Telefon Berliner	190	130
Tempelhof. Feld	—	10
Terra A.G. f. Sams	—	200
Thale Eisb. St. P.	—	—
Thörl	200	200
Thür. Bleiweißfb.	350	300
- Elektr. u. Gas	15	12
- Gas Leipzig	55	28
- Salinen	—	100
Leonh. Tietz	60	55
Tittel & Krüger	200	—
Trachenbg. Zuck.	150	180
Triptis Porzellan	140	150
Tüllfabrik Flöha	150	—
Ver. Dtsch Petrol.	—	—
- Glanzstoffabr	140	1800
- Gothaniawerk	45	15
- Harzer Portl. C	45	45
do. Jutesp. Lit. B	250	250
V. Lausitz. Glasw	160	45
do Märk Tuchfabr	150	60
V. P. Schmiedw.	300	230
V. Schuhf Bern W	43	25
Ver. Stahlw. v. d. Z	—	—
- Thür. Metall	—	—
Vogel Telegr.	—	65
Vogtl. Maschinen	32	25
Vogtl. Tüll	80	100
Wandererwerke	230	260
Warstein Gruben	400	200
Wegelin Ruß	200	200
Wegelin & Hübn.	50	56
Wernsh. Kammg	150	50
- Kammg V.-A	—	—
Wersch. Weißf Br	—	—
Weser	185	150
Westeregeln	531	450
Wilhelmshütte	110	110
Wißner Metall	—	110
Wittener Gußst.	—	—
Wolf, R.	210	180
Wotan-Werk	30	47
Wrede Mälz	—	—
Zeitzer Masch.	—	—
Zellstoff Waldhof	—	170
Zimmermann-W	30	20
Zwick Maschin.	—	—

Abkürzung der Kursziffern.

In unserem Kurszettel sind bei den Kursen der Dividendenpapiere und der ausländischen Rentenwerte nur die Milliarden angegeben u. etwaige Millionen nach einem Trennungskomma hinzugefügt. Beispiel: 125 = 125 Milliarden Prozent.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231029017/fragment/page=0003
DFG

Billiger Eröffnungs-Verkauf

Für Händler u. Wiederverkäufer günstigste Einkaufsgelegenheit

von Montag, den 29. Oktober bis Montag, den 5. November 1923.

Hemdentuch	gute Qualität Meter von **75** Pf. an	**Handtuchstoffe** . . . . . Meter von	**55** Pf. an	**Linon** . . . . . Meter von	**90** Pf. an
Roh-Nessel	gute westfälische Qualität Meter von **70** Pf. an	**Hemdenflanell** . . . . . Meter von	**75** Pf. an	**Staubtücher** . . . . Stück von	**15** Pf. an

Ferner grosse Auswahl in:

Bett-Damasten, Stangen-Leinen, Bett-Inletts, Matratzen-Drellen, Schürzen-Stoffen usw.

zu wirklich billigen Preisen!

Besichtigung der Waren ohne Kaufzwang gern gestattet! Besichtigung der Waren ohne Kaufzwang gern gestattet!

Schlesisches Leinen-Lager, Halle a. d. S.

Ludwig-Wucherer-Strasse 87 (Nähe „Walhalla").

Stadt-Theater Halle
Dienstag, abds. 7½ Uhr
Figaros Hochzeit.
Mittwoch
Fidelio.

Mod. Theater
8 Uhr Gastspiele
Paul Beckers
Lachen ohne Ende

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 30. Okt., 7½ Fidelio.
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 30. Okt., 7½ Der deutsche Hinkemann
Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 30. Okt. 7½ Die Sieger in.
Stadttheater in Magdeburg
Dienstag, 30. Okt., 7° Turandote.
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 30. Okt., 7½ Der eingebildete Kranke.
Friedrich-Theater in Dessau.
Dienstag, 30. Okt., 7½ Salome.
Deutsches National-Theater in Weimar.
Dienstag, 30. Okt., 7° Der Troubadour.
Stadttheater Erfurt
Dienstag, 30. Okt., 7° Iphigenie auf Tauris.

Kaufe Lumpen 3—500 Millionen p. Kilo
Bücher, Zeitungen 30 Millionen p. Kilo
Felle! **Ziegen, Hasen, Kanin, Hamster, sowie alle anderen Sorten Felle.**
Konkurrenzlose Preise! Händl. Extrapreise.
Gustav Helmert, Telef. 4881.
Albrechtstrasse 24, Nähe L. Wuchererstr.
Meckelstrasse 16, Nähe Magdeburger Str

Fr. Wohlfarth
repariert
Büromaschinen.
Telephon 5102.

Kochs Künstlerspiele
Bunte Bühne
Allabendlich 8 Uhr
d. umfangreichste **Programm.**
Heute Einlage:
Der vornehme = Tanz. =

Hosenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Ia Karbid
liefert in allen Körnungen laufend
Hubert Müller,
Schönebeck a. d. Elbe
Fernsprecher 764.

Pensionäre,
mögl. Landkinder, jederzeit liebevolle Aufnahme event. Nachhilfestunden. Alle Fahlung Lebensmittel erwünscht. Angebote unt. O. 2842 an die Exped. ds. Bl.

Meilerholzkohlen
und **Brennholz** liefert laufend und preiswert
Fritz Beck, Harsgerode i. H. Tel. 36

Haldaer gute
Schuhfenkel
empfiehlt
Schnes Nachf.,
Große Steinstraße 84.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt, A.-G.,
Halle (Saale)
Gr. Steinstrasse 75 | Weidenplan 20
Teleph.-Nr. 5713 u. 5682 | Teleph.-Nr. 3551 u. 5162.

Elektrizitätsgrossversorgung der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt

Geliefert 1922: 200 000 000 kWh, 450 km Hochvoltleitungen
Zur Verfügung stehende Maschinenleistung:
105 000 kW
— 15 Grosstransformatorenstationen mit 180 000 kVA —

Beste und billigste Kraftversorgung für die Industrie. **Kleinversorgung durch Ueberlandwerke.**

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 16

Bekanntmachung.

Vom 29. d. M. ab geben wir Gutscheine zu je 50 Milliarden aus. Die Scheine haben die Grösse von 14,2×8,9 cm und sind auf Sicherheitspapier mit Wasserzeichen und grünem Untergrund gedruckt, aus welchem sich die Zahl 50 herausheht. Auf der linken Seite des Scheines befindet sich der Stempel der Reichsbahndirektion Halle (Saale), auf der rechten Seite das Nummernzeichen. Der Text in deutscher Schrift mit Schwarzdruck hat folgenden Wortlaut:

Fünfzig Milliarden Mark
(Deutsches Reichspapiergeld)
zahlen die Eisenbahnkassen des Reichsbahndirektionsbezirks Halle gegen Rückgabe dieses Gutscheines.

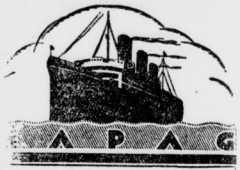
Halle (Saale), den 24. Oktober 1923.
Reichsbahndirektion
Dr. Ing. Heinrich, Stephan.

Dieser Schein verliert seine Gültigkeit 4 Wochen nach Aufruf.

Alle Banken, Behörden und Geschäftskreise werden ersucht, diese Gutscheine in Zahlung zu nehmen.

In Berichtigung unserer Bekanntmachung vom 24. Oktober d. J. weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass der Text bei dem 10 Milliarden-Markschein nicht in deutscher Schrift, sondern in schrägliegender lateinischer Schrift gedruckt ist.

Halle (Saale), den 28. Oktober 1923.
Reichsbahndirektion.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENSTE MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Reise-Auskünfte u. Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA-LINIE,
Hamburg.
in Halle a. d. S.
Georg Schultze, Bernburger Str. 32,
und
Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz.
Frachtauskünfte durch das Schiffsfrachtenkontor **G. m. b. H. Magdeburg,** Alte Ulrichstrasse 7.

Wertbeständiges Leuna-Geld.

Zu Lohn- und Gehaltszahlungen verwenden wir von heute ab als wertbeständiges Geld sogenannte

Notgeldscheine auf Goldanleihe.

Die Ausgabe der Scheine geschieht nach den Bedingungen des Reichsfinanzministeriums und mit Genehmigung des Herrn Reichsfinanzministers. Die Scheine lauten auf

1/10 Dollar = 0,42 Goldmark.

Sie sind auf weissem Wasserzeichenpapier in der Grösse 6,9×12,5 cm in Irisdruck hergestellt und tragen zweifarbigen Untergrund, in den die Firma eingearbeitet ist. Ferner sind sie mit der faksimilierten Unterschrift der zwei Geschäftsführer versehen. Die Gültigkeit ist auf den 31. 12. 23 befristet. Die auf der Rückseite aufgeführten Banken wechseln je 10 Stück dieser Notgeldscheine in Goldanleihestücke zu 1 Dollar = GM 4 20 um.

Leuna-Werke, den 29. 10. 1923.
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H.
Leuna-Werke, Kr. Merseburg.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Reichsfinanzministers gibt die **Kreissparkasse Liebenwerda**

Notgeld
in Scheinen von 10, 20 und 50 Milliarden Mark aus.

Das Notgeld gilt als gesetzliches Zahlungsmittel und ist deshalb von Behörden und Privaten im Kreise Liebenwerda anzunehmen.

Auf Grund gegenseitiger Vereinbarung wird das Notgeld auch von den Kreissparkassen der Kreise Schweinitz und Torgau angenommen, und bitten wir daher die Einwohner dieser Kreise, gegebenenfalls das Notgeld des Kreises Liebenwerda nicht zurückzuweisen. — Bei Aufruf des Notgeldes ergeht an dieser Stelle rechtzeitige Bekanntmachung.

Liebenwerda, den 29. Oktober 1923.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Beal, Landrat.

RUNG-SALBE
bewährt und empfohlen gegen Hautausschläge/Flechten Krampfadergeschwüre/Frostschäden/Alte Wunden
Zu haben in Apotheken!
Max Schober & Co. Wandsbek-Hamburg

G. Vester A.-G.
Bahnspedition - Rollfuhrwerk und Lagerung
Halle a. d. Saale.

Offene Stellen

Jeder verdient 10—20 Milliarden täglich durch Agentur usw. Auskunft durch **Karl J. Braun, Aachen 64,** Elisabethstr. 26.

Nebenverdienst
Ehrlichen Mann, der Obstgarten zu pflegen versteht, sucht **Walter Lenz,** Halle a. S., Merseburgerstr. 21.

Glühlampenfabrik
sucht für Mitteldeutschland tüchtig. Glasbläsermeister für Niedervolt- u. Speziallampen. Ausf. Angebote mit bisheriger Tätigkeit unt. **A. 6798** an die Gesch.-St. d. Bl.

Mlt. Hofbeamter
gesucht. Berücksichtigung finden nur Herren mit höherer Schulbildung aus guter Familie u. dessen Zeugnissen, Familienanschluß. Schloßgut **Schloßwippach bei Erfurt.**

Gesucht auf 1200 Morgen grosses Rittergut der Provinz Sachsen **Jagd- u. Feldaufseher,** der Amtsdienergeschäfte mit übernimmt. Angeb. erb. unter **A. 6793** an die Expedit. an ds. Blattes.

J. sof. Antr. unverh. Schloß. Chauffeur
gesucht. Off. m. Ang. bisher. Tätigkeit an Fabrikbes. **Wilh. Marx, Herzberg a. d. E.**

Suche zum 1. 11. **sauberes, ehrliches Mädchen v. L.** mit guten Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren. **Hermann Becker,** Fleischermeister, Rudolf-Hayn-Str. 11, Telephon 4897.

Sauberes u. ehrliches **Dienstmädchen** in kleinen Haushalt bei zeitgemäßer Bezahlung zum 1. oder 15. Nov. ev. gesucht. Prokurist **Schöniger,** Rudolstadt, Thür. Schwarzburgerstraße 82.

Suche Gutsmamsell, Stütze, Köchin Wirtschaftsfräul., Stubenmädchen, Frau Minna **Reum,** gew. Stellenvermittl. Erfurt Löbervring 38

Kinderliebe erfahrene **Stütze** bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Event. Familienanschluß. Gefl. Angebote unter **B. 5648** an die Geschäftsstelle d. Blattes

Ein fleißiges Dienstmädchen, eine gute Stütze, gewissenhaftes Hausperson a!
bekommen Sie durch Aufgabe einer kleinen Anzeige in der „Allgem. Zeitg. für Mitteldeutschland"

Stellen-Gesuche

Junger **Landwirtsso n,** fleißig, freshsam, mit best. Schul- u. prakt. Kenntnissen, sucht für sofort oder später Stellung als Großknecht oder Unterverwalter auf Gr. Gut. Offerten an **Franz Ewald,** Steinach Post Mitwitz.

Verh. Maurer
sucht Dauerstellung als Ritterguts maurer, Alter 29 J. versteht nebst Frau auch landwirtsch. Arbeiten. Offerten an **O. Riemann,** Leipzig-Plagwitz, Ziegelstraße 17.

Aufseher!!
sucht Stellung mit 50 bis 60 a tem Stamm Landsberger Leuten. Bed ng.: gute Kaserne u. elektr. Licht. Angeb. zu richten an Aufseher **Schulz, Alt-Gaarz** bei Vollrathsruhe in Mecklenburg-Schwerin.

Junger **Elektro-Ingenieur,** selbst. Monteur, Konstrukteur, sucht passende Beschäftigung. Gefl. Off. unter **B. 5503** an die Geschäfts-Stelle ds. Bl.

Herrschaftl. Kutscher
23 Jahre alt, nat. Ges., auf. Fahrer u. Pferdepfleger, gute Zeugnisse, sucht zum 1 od. 15. Nov. Dauerstellung, wo spät. Verheiratung gestatt. ist. Pomm. oder Mecklenburg bevorzugt.
R. Fink, Milmersdorf Kr. Templin Um.

Jung. Mädchen
sucht Stellung i. Haush. Off. Postlag. A. E. 500 Bennecken stein im Harz.

Geb. Dame mittler. Alters sucht Posten als Hausdame od. Repräs. Wirtschaftl. Referenzen vorhanden. Offert. unt. **M. 2370** a. d. Exp. d. Ztg.

Unsere Tochter 17 J., Lyzeumsbildung, musikal., sucht Aufnahme als **Haustochter** in gut. Hause, wo Kind. vorhand. **Schlimbach,** Bürgermeister, Mansfeld am Harz.

2 gebildete **jg. Mädchen** 21 u. 19 Jahre suchen Stellung, eyfaer im Geschäftshaushalt seit 4 J. in Drogerie u. Kolonialbranche tätig, letztere Haushalt u. Bureau bev. Apotheke. Kenntn. in fr. Sprachen, Maschinenschreiben u. Stenograph. Angebote unter **X. 1243** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Miet-Gesuche

Gut möbl. Zimmer
von ruhigem Beamten Nähe Riebeckplatz für **sofort** z. mieten gesucht. Werte Off. unt. **W. 1242** an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen

Kinderbett
weiß mit Drahtgeflecht u. Matratze, fast wie neu, preiswert zum Verkauf. Ebenda ein **Kinderstuhl** (Naether Fabrikat). **Rud. Haym str. 24 pt l.**

Schrotmühle
für Kraft geg. Hühnerfutter verkauft
Goethestraße 21 part. l

Kaufgesuche

Standuhr,
möglichst dunkel Eiche, geg. Tausch von Lebensmitteln zu kauf. gesucht. Angeb. unter **B. 5511** an die Gesch.-St. d. Bl.

Größ. Reitzeug
mit allen Teilen zu kauf. gesucht. Off. u. W. B. 101 an die Gesch.-St. d. Bl.

Familien-Nachrichten

Aus Halle:
Verlobte:
Martel Köhler mit Franz Brandt.
Vermählte:
Franz v. Laszewski mit Margarete Schindler.

Todesfälle:
Berta Ritsche geb. Dennstedt, 41 J. Beerdigung Dienstag 2½ Uhr Kapelle Südfriedhof.

Von auswärts:
Aus Bernburg:
Verlobte:
Lotte Thote mit Otto Kunstein.
Todesfall:
Jerline Besser geb. Kohn, 59 Jahre.

1 Paar **Schneeschuhe**
für Herren 2=2,20 m Länge, gut erhaltene f. zu kaufen, unter Abholung. Gefl. Nachricht. an **Walt. Mittenzwei,** Bad Berka.

Kanarienvögel
kauft dauernd zu höchsten Exportpreisen **Herold,** Erfurt, Schmidtstedter Ufer 24.

Gebrauchte **Laute** sucht zu kaufen **Erfurt,** Schalkerstr. 21.

Aus Bitterfeld:
Verlobte:
Annemaria v. Blücher mit Dr. Oswald Gerth.

Aus Leipzig:
Vermählte:
Fritz Bolze mit Brunhilde Zäppelt.
Todesfälle:
Willy Schulz, 50 Jahre. Gustav Theodor Schotte, 73 Jahre. Robert Falz, 52 Jahre. Willy Francke, Alexander Weiße, Anna verw. Zänichen geb. Kuhnert, 69 Jahre.

Aus Nordhausen:
Todesfall:
Fräulein Martha Kamtnski, 55 Jahre.

Aus Weimar:
Vermählte:
Dr. Kurt Voigt mit Elisabeth Pohle.
Todesfall:
Gretchen Dittmar, 22 Jahre.

Aus Zeitz:
Verlobte:
Idel Pöhler mit Ernst Mäller.
Vermählte:
Walter Schirmer mit Clare Fuchs.

Kirchliche Nachrichten.

Kirche zu St. Georgen (Gleauhaer Straße). Dienstag, den 30. Oktober, Donnerstag, den 1. November, Freitag, den 2. November und Sonntag, den 4. November je abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung (Prediger Graf aus Amerika).

Aula des Stadtgymnasiums (Sophienstraße). Mittwoch, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr und Sonntag, den 4 November, früh 7 Uhr Gebetsstunde (Prediger Graf).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19231029017/fragment/page=0004